

Ich stelle mich vor

Das bin ich, mein Name ist Ares, eigentlich heiße ich sogar „Ares von den Kalkseehexen“, aber das ist mir einfach zu lang.

Mein Name muss mit dem Buchstaben A anfangen, weil ich, zusammen mit meinen fünf Geschwistern, zum ersten Wurf meiner Mutti gehöre und wir deshalb einen Namen bekamen, der mit dem ersten Buchstaben im Alphabet anfängt, also dem A.

Eine komische Regel ist das schon irgendwie. Bei uns Hunden heißt es Wurf, wenn eine Hundemutti Kinder bekommt. Diese Hundekinder nennt man übrigens Welpen, solange sie noch klein sind. Meine Mutti ist eine Schnauzerhündin, genauer gesagt ist sie ein Mittelschnauzer, genau wie mein Papa. Ich glaube deshalb werde ich wohl auch mal ein Mittelschnauzer, wenn ich groß bin. In diesem Buch möchte ich euch zeigen wie ein kleiner Welpe wie ich zu einem jungen Hund heranwächst und was dabei so alles passiert. Zum Glück hat mein Frauchen, die Dani, ganz viele Fotos gemacht und mir erlaubt die hier in meinem Buch abzubilden. Ich hoffe dir gefallen meine Fotos und meine kleinen Geschichten dazu. Aber denke bitte immer daran, so kleine Hunde wie ich sind nicht nur süß, sondern machen auch viel Arbeit, weil wir viel Pflege brauchen. Wir müssen warmgehalten werden, gefüttert werden, jemand muss mit uns rausgehen zum Puschen und wir müssen auch erzogen werden und brauchen viel Aufmerksamkeit. Es ist nämlich eine große Verantwortung sich einen kleinen Hund in die Familie zu holen.

Meine Geburt

Ich wurde spätabends zusammen mit meinen fünf Geschwistern geboren. Zusammen sind wir also sechs kleine Welpen, drei Jungs und drei Mädchen.

Meine Mutti bekam uns der Reihe nach, immer wenn einer von uns gekommen ist, hat sie die Nabelschnur durchgebissen, den kleinen Welpen mit ihrer Zunge geputzt, an ihren Bauch gelegt damit wir bei ihr etwas Milch trinken können, dann hat sie die Wurfkiste sauber geleckt, Hunde machen das so und dann erst kam der nächste Welpe.

Die Wurfkiste hatte vorher Volker, der Mann von unserem Frauchen, aus Holz gebaut, damit wir es warm, kuschelig und etwas geschützt haben für unsere ersten paar Lebenstage. So richtig viel habe ich aber davon gar nicht mitgekriegt, denn wenn wir kleinen Hundewelpen geboren werden, sind unsere Augen noch geschlossen für die ersten zwei Wochen. Solange können wir noch gar nichts sehen. Außerdem hören wir auch noch fast gar nichts, weil sich unsere Ohren auch erst noch in den nächsten Tagen nach unserer Geburt soweit entwickeln, dass wir gut hören können. Aber immerhin können wir bei unserer Geburt schon etwas riechen, unsere Nase funktioniert da nämlich schon ganz gut. So finden wir dann auch die Zitzen bei unserer Mutti, um Milch zu trinken, denn wir riechen wo ihre Milchzitzen sind. Da wir zum Anfang auch noch nicht laufen können, krabbeln wir mit unseren beiden Vorderbeinen auf dem Bauch immer wieder zu unserer Mutti. Wärme können wir auch schon spüren und so liegen wir immer zusammen mit unseren Geschwistern oder direkt bei unserer Mutti, damit wir es beim Schlafen schön warm haben. Die ersten zwei Wochen nach der Geburt ändert sich daran nicht viel, außer dass ich, genau wie meine Geschwister, schnell wachse und immer schwerer werde. Die Milch von unserer

Mutti Wanja ist nämlich wie bei allen Hündinnen sehr nahrhaft und macht uns schnell dick und rund. Eigentlich sind wir pfeffer-salz Mittelschnauzer Hunde mit einem grauen Fell, bei unserer Geburt sind wir Welpen aber alle noch ganz schwarz. Mein Frauchen redet immer viel auf uns ein und ich verstehe auch noch nicht so gut was sie uns erzählt, seitdem aber meine Ohren etwas besser funktionieren glaube ich mich zu erinnern, dass sie uns erzählt hat, wenn wir Erwachsen werden wird unser Fell genauso grau wie das unserer Mutti. Na ob das stimmt werden wir ja noch sehen, ich bin schon ganz schön neugierig was in den nächsten Wochen so alles passieren wird. Jedenfalls habe ich die tollste Mutti der Welt, ständig ist sie bei uns in der Wurfkiste und passt auf uns auf. Sie leckt uns ständig sauber, das nennt man Putzen, wärmt uns, lässt uns Milch saugen und schläft sogar bei uns. Ich fühle mich richtig gut behütet und bewacht. Unsere Mutti verlässt unsere Wurfkiste nicht einmal zum Fressen und Trinken, sie wartet immer darauf, dass unser Frauchen ihr das Futter und ihr Wasser in kleinen Fressnapfen zur Wurfkiste bringt. Selbst beim Fressen hat meine Mutti uns stets im Blick und lässt uns nicht alleine. Eigentlich lässt unsere Mutti uns höchstens mal für ein paar Minuten kurz alleine, wenn sie nach draußen in den Garten geht um zu puschen, denn die Wurfkiste hält sie ja ganz sauber, da macht sie das natürlich nicht. In dieser kurzen Zeit ist dann aber immer unser Frauchen bei uns oder ihr Mann, unser Herrchen, wir sind also niemals alleine in den ersten Wochen.